

Calumed öffnet Refugium als Gesundheitszentrum

Verein besteht 25 Jahre – 7. Kongress am 13. Oktober in der Heide

at Hützel. Dieter Jarzombek schlägt sich leicht mit der Handkante gegen die Brust. Bis dort hin ungefähr, so meint er, sind die zuletzt gepflanzten Bäume schon gewachsen. Die ersten sind inzwischen übermannshoch. Gut 14000 Laubgewächse gedeien rund ums Refugium.

So wird aus der Monokultur vor seiner Haustür ein Mischwald, ein Trinkwasserwald. Aber nicht allein der Klimaschutz war und ist Grund für die Pflanzaktion. Die Arbeit an sich ist auch Teil eines Therapieangebotes des Vereins Calumed.

Wer zum „Retreat- und Naturheilzentrum“, zum Rückzugsort des Vereins will, muss in Steinbeck abbiegen. Durch Wald und Flur, entlang der Bahnschienen geht es zum sogenannten Refugium. Seit 25 Jahren gibt es den Verein, fast 20 Jahre hat er seine Heimat im Wald, der zur Gemarkung Hützel gehört. Gründer und Herz, Dieter Jarzombek, hat sich etwas zurückgezogen, bestimmt mit seiner Ausstrahlung dennoch weiter deutlich den Kurs.

„Ich habe jetzt ein Alter er-

reicht, wo ich mehr abgeben möchte“, sagt der 65-Jährige. Aber schnell ist er bei der Zukunftsplanung wieder mitten drin. „Wir durchlaufen erneut eine Metamorphose.“ Das Zentrum will sich weiter entwickeln. Ein Gesundheitszentrum für die Region soll es werden, mit Psychotherapeut („mit Kassenzulassung“), Hebamme, Osteopath und Ergotherapeut soll der Praxisbetrieb starten. „Sie schätzen den Geist, der hier herrscht.“ Der Verein, so Jarzombek, habe eine Vereinbarung mit dem Landkreis, Teil der Gesundheitsvorsorge der Region zu werden.

„Das Wort Klinik ist etwas zu hoch gegriffen“, so Jarzombek. Aber eine Art medizinisches Versorgungszentrum könnte es werden. Angesiedelt in Räumen, die noch gebaut werden sollen. Die Pläne seien weit gediehen.

„Es wird so sein, dass wir Anlaufstelle bei Krisenintervention, Prävention und bei der Nachsorge werden. Patienten aus der Region, die woanders in Kliniken behandelt wurden, können zu uns zur Nachsorge kommen.

Burnout ist da ein großer Begriff“, erläutert der 65-Jährige.

Aber auch bei Sinnfragen will der Verein wie bisher weiter Orientierung geben. Insgesamt braucht es aber dazu Übernachtungsmöglichkeiten, um Patienten gemeinsam zentral unterbringen zu können, „wenn der Betrieb richtig läuft.“

Vor 25 Jahren verabschiedete sich Jarzombek aus dem regulären Klinikalltag. Bis dahin war er unter anderem Leiter einer psychiatrischen Klinik und später eines Hospizes, Ob es der richtige Schritt war? Jarzombek zögert ob dieser Frage, beantwortet sie dann aber mit einem klaren Ja. „Es war der richtige Schritt. Mein Lebensziel war es nicht, Klinikdirektor zu werden.“

Seine rechte Hand vor Ort, Vorstandsmitglied Peter Weigle, ergänzt: „Erfolgreich sind wir schon, aber es war nicht leicht und mühelos. Es ist nicht in gängigen Schablonen einzugliedern.“ Jarzombek gibt aber zu, dass er und damit der Verein mehr als einmal davor gestanden hätten, wegzugehen. „Aber



Peter Weigle und Katja Szczecinna-Hinz bereiten den 7. Calumed-Kongress vor, der erstmals im Refugium in Hützel stattfinden wird. Beim Thema „Freiheit, die wir meinen“ spielt auch der Friedenspfahl auf dem Gelände eine Rolle. Foto: at

ich hatte immer das Gefühl, wir gehören hier her.“ Und auch bei den Patienten ist das Refugium als fester Zufluchtsort bekannt. „Bei Schicksalsschlägen gibt es den Impuls, zu uns zu kommen. Hier ist immer jemand da“, so Weigle.

Freiheits-Kongress

Ein hochkarätig besetztes Podium erwartet die Teilnehmer des 7. Calumed-Kongresses am Sonnabend, 13. Oktober, im Refugium bei Hützel. „Er ist für

Otto-Normal-Verbraucher und nicht für Fachleute gemacht“, lädt Peter Weigle alle Interessierten dazu ein. Unter dem Motto „Freiheit, die wir meinen“ geht es um Bewusstseinsbildung und darum, neue Wege in die Freiheit zu beschreiben. Dazu referieren der bekannte Theologe Professor Eugen Drewermann, der Politikwissenschaftler Professor Karl-Peter Fritzsche, der Philosoph Andreas Weber, Professor Annelie Keil, der Physiker Dr. Achim Goeres und der Diplompsychologe Tom Erbskorn.

„Freiheit ist ein bedrohtes Gut. Wer am Kongress teilnimmt, wird sehen, welchen Wert sie hat, wie wichtig sie für unser Leben ist“, so Weigle. Für Jarzombek war es diesmal wichtig, solch einen Kongress tatsächlich in die Heide zu holen. „Wir wollen auch hier zusätzliche Bildungsangebote schaffen. Es muss nicht alles in der Stadt sein. In der Qualität und Form ist es aber hier neu. Wir versuchen das jetzt ganz bewusst.“ Anmeldungen über ☎ (05194) 399592, E-Mail kongress2012@calumed.de. 542208